

SIEDLUNG LOHELAND – WAGGONIA

Bauhistorische Untersuchung

Loheland liegt unweit der Gemeinde Künzell-Dirlos am Herzberg, ca. 10 km von der Innenstadt Fuldas. Die Ansiedlung wurde 1919 von Hedwig von Rohden und Louise Langgaard als Schule für Gymnastik gegründet. Daneben betrieben die dort lebenden Frauen Landbau und Werkstätten.

1925/26 erwarben sie vier ausrangierte Reichsbahnwaggons, die über Eck auf Sandsteinfundamente gesetzt sowie mit Satteldächern und einer Holzverschalung versehen wurden. Die Ecken wurden durch Ummauerung geschlossen, so daß alle Waggons miteinander verbunden sind.

Das Ensemble erhielt den Namen "Waggonia".

Diese Waggonia beherbergte einige der Werkstätten zur Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte deren Verkauf zum Lebensunterhalt beitrug, so z.B. Lederwerkstatt, Schneiderei sowie die "Lichtbildwerkstatt Loheland". Danach diente sie – bis nach der Jahrtausendwende – als Wohnraum vor allem für die Seminaristinnen der Gymnastikschule.

Da der bauliche Zustand zunehmend schlechter wird, ist eine Sanierung unumgänglich.

Als erster Schritt erfolgte eine umfassende Bauaufnahme in Form eines Aufmaßes.

Dabei wurden alle vier Waggons in Grundrissen und Schnitten dargestellt.

Nachfolgend gebe ich eine Beschreibung eines jeden Waggons mit den mir bereits aufgefallenen Details.

Die Wagen 1, 2 und 4 ähneln sich im Aufbau stark, sind auch gleich groß, unterscheiden sich aber in Details.

Der Waggon 3 unterscheidet sich grundsätzlich von den anderen.

Glücklicherweise sind einige historische Fotos vom Aufbau der Waggonia erhalten. Sie befinden sich im Archiv der Loheland-Stiftung und stehen mir als Scan zur Verfügung. Die Archivleitung betont ausdrücklich, daß diese Dokumente nur im Rahmen dieser Anfrage an andere Personen weitergegeben werden dürfen.

Auf folgende Fragen hoffe ich eine Antwort zu finden:

- Um welche Waggontypen handelt es sich? Baujahr, ursprüngliches Aussehen und Ausstattung?
- Gibt es davon Konstruktionszeichnungen, wenn ja wo?
- Ist es wahrscheinlich, daß ein Kaufvertrag existiert hat und wo wäre dieser zu finden?

Für alle Hinweise und jede Art von Hilfe bin ich äußerst dankbar! Fragen beantworte ich natürlich gerne.

Gundelsheim, im Juli 2014

Susanne Zwicker

Bauhistorische Dokumentationen und Bauforschung

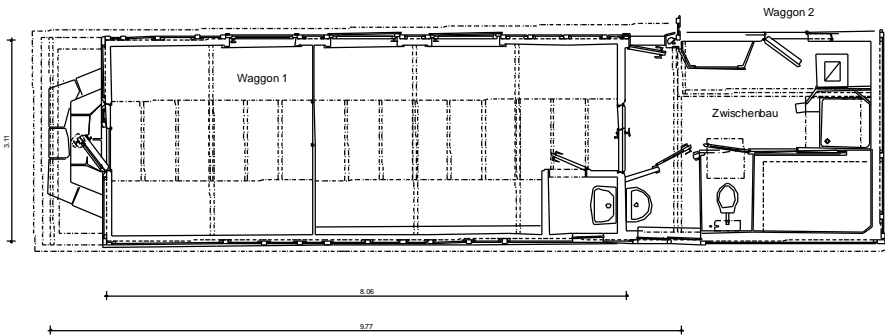


Die Waggonia im Februar 2014

Waggon 1:

Länge: ca. 8,06 bzw. ca. 9,77 m = Außenmaß ohne/ mit Überstand, jeweils ohne Holzverkleidung;
Breite: ca. 3.11 m

Plattformwaggon mit geraden Außenwänden, Spanten innen z. T. sichtbar;
Türen an den Stirnseiten (Original mit Beschlägen);
Fenster verändert, ursprünglich beidseitig fünf Schiebefensterpaare.
Nur ein Fenster erhalten, nicht mehr schiebbar.
Oberlicht mit eingekitteten Fensterscheiben, dabei jedes dritte Fenster durch eine Lufthutze ersetzt.



Grundriß Waggon 1 mit Zwischenbau



Waggon 1 in den 20er/30 Jahren mit Original-Befensterung
Foto: Loheland – Archiv Nr. FB-2-501



Inneres Waggon 1, Blick zum Zwischenbau
Foto: G. Jüngst



Detail Tür mit Verkleidung

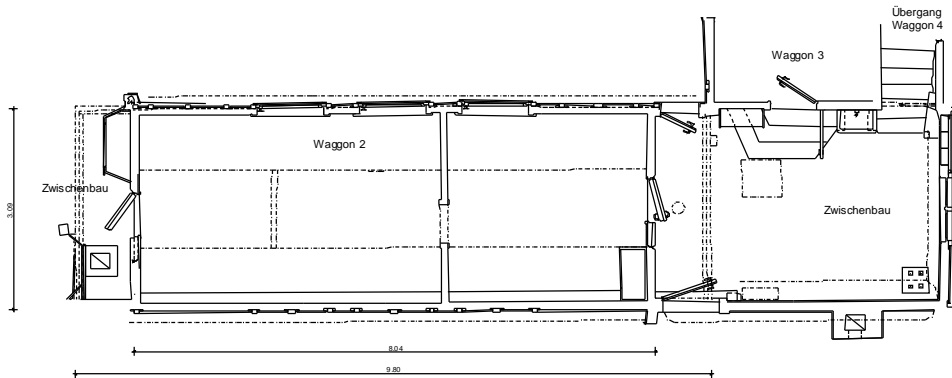


Blick auf die Langseite des Oberlichts mit Fenstern und Lufthutzen.

Waggon 2:

Länge: ca. 8,04 bzw. ca. 9,80 m = Außenmaß ohne/ mit Überstand, jeweils ohne Holzverkleidung;
Breite: ca. 3.09 m

Plattformwaggon mit geraden Außenwänden, Spanten innen nicht sichtbar;
Türen an den Stirnseiten; Original, die Stellflügel jedoch zugesetzt, Beschläge tw. verändert oder entfernt
Fenster verändert, ursprünglich beidseitig (?) fünf Schiebefensterpaare.
Keine Original-Fenster erhalten.
Fenster im Oberlicht mit Wetterschenkeln, keine Lufthutzen.



Grundriß Waggon 2 mit Zwischenbauten, Übergänge zu Waggons 3 und 4



Waggon 2 (Mitte) in den 20er/30 Jahren mit Original-Befensterung
Foto: Loheland – Archiv Nr. FB-3-317A



Blick auf die Langseite des Oberlichts. Die Fensterreihe ist nicht unterbrochen, die einzelnen Fenster sind jeweils mit einem Wetterschenkel versehen.



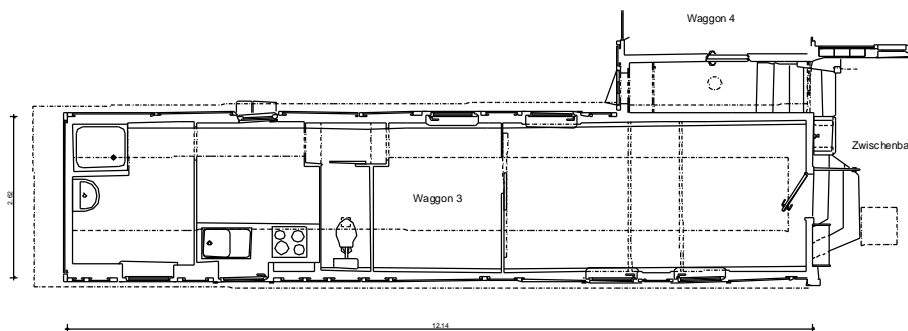
Inneres Waggon 2, keine Spanten sichtbar

Waggon 3:

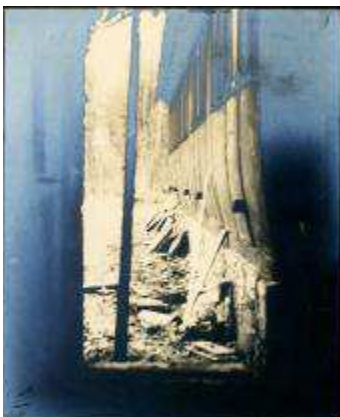
Länge: ca. 12.14 m = Außenmaß ohne Überstand, ohne Holzverkleidung;
Breite: ca. 2.62 m

Außenwände gebogen, Spanten innen als Stürze sichtbar, Wagen innen mehrfach unterteilt;
Türen an den Längsseiten, nur eine erhalten; Zugang vom Zwischenbau nachträglich;
Fenster verändert, keine Original-Fenster erhalten.

Fenster im Oberlicht eingekittet, abwechselnd ein Fenster, ca. 54 cm breit und ein Lufthutze, ca. 60 cm breit.
Das Dach hat auf den Schmalseiten keine Überstände, das Oberlicht reicht über die gesamte Wagenlänge.
Das bedeutet, daß der Wagen keine Plattformen mehr hatte, da der Einstieg von der Seite erfolgte.
Die Kürzung des Oberlichts auf der Nordseite stellt eine nachträgliche Veränderung dar.



Grundriß Waggon 3 mit Zwischenbau und Übergang zu Waggon 4

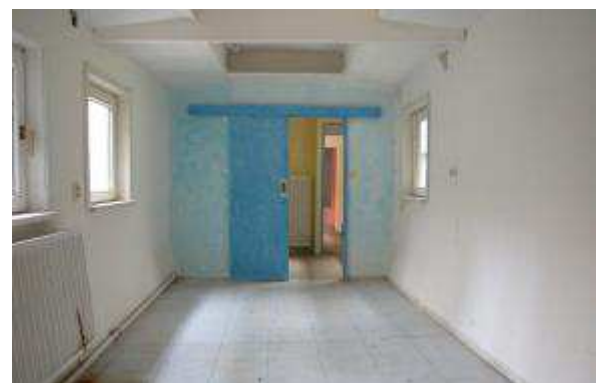


← Blick aus dem Zwischenbau auf die Ostseite des Waggon 3 während der Bauzeit. Man erkennt fünf Türscharniere, d.h. der Einstieg erfolgte in jedes Abteil von außen?
Foto: Loheland – Archiv Nr. FB-A-712-40

→ Blick auf die südliche Stirnseite des Waggon 3 mit Anschnitt der Westseite vor der Anbringung der Holzverkleidung. Auch hier sind mehrere Türscharniere zu sehen.
Foto: Loheland – Archiv Nr. FB-A-712-40



Blick auf die Ostseite nach Anbringen der Holzverschalung. Man sieht jeweils ein breiteres Fenster (die ehemaligen Türen?) flankiert von ein bis zwei schmälere.
Foto: Loheland – Archiv Nr. FB-A-712-44



Blick nach Süden. Die Rundung im unteren Bereich der Wände ist deutlich sichtbar.

noch Waggon 3:



Letzte erhaltene Waggontür auf der Westseite.



Tür von der Innenseite.



Verschiebbares Lüftungsgitter auf der Innenseite des Oberlichts, vermutlich vor einer Lufthutze. Insgesamt sind noch zwei dieser Gitter sichtbar



Oberlicht mit Lüftungsöffnung im Dach.
Im Vordergrund die Dachkante des Waggon 4.

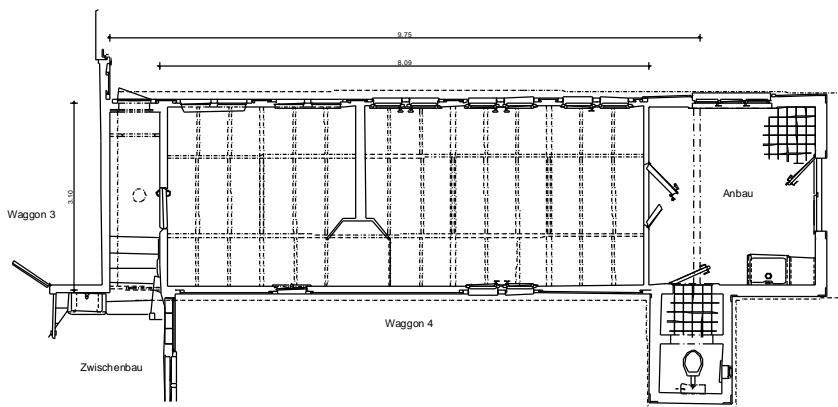


Deutlicher Abstand zwischen Lufthutzen und Fenstern.

Waggon 4:

Länge: ca. 8,09 bzw. ca. 9,75 m = Außenmaß ohne/ mit Überstand, jeweils ohne Holzverkleidung;
Breite: ca. 3.10 m

Plattformwaggon mit geraden Außenwänden, Spanten innen komplett sichtbar;
Türen an den Stirnseiten; original, ein Stellflügel jedoch zugesetzt, Beschläge tw. verändert.
Fenster verändert, ursprünglich beidseitig (?) fünf Schiebefensterpaare.
Im linken Teil fünf Original-Fenster erhalten, im rechten Teil Fenster ausgetauscht, Größe und Einteilung jedoch erhalten.
Fenster im Oberlicht eingekittet, dabei jedes dritte Fenster durch ein Feld mit Lüftungsschlitzen ersetzt.



Grundriß Waggon 4 mit Anbau und Übergang zum Zwischenbau



Waggon 4 noch ohne Holzverschalung und ohne Anbau.
Foto: Loheland – Archiv Nr. FB-A-712-41



Das Zeichen der Deutschen Reichsbahn zwischen dem 2. und 3. Fensterpaar von rechts.



Anschluß an Waggon 3, darin eine weitere Tür sichtbar.
Foto: Loheland – Archiv Nr. FB-A-712-41



Schmiedeeiserne Konsole unter dem Überstand im Durchgang zum Zwischenbau – einziges (erhaltenes?) Exemplar

noch Waggon 4:



Blick in den vorderen Wagenteil – Foto G. Jüngst



Vier erhaltene Schiebefenster im vorderen Teil auf der Südseite.



Das einzige noch schiebbare Fenster ist nicht weiter zu öffnen, da der Schacht verstopft ist.



Blick vom Anbau in den hinteren Teil des Wagens.



Tür in den Anbau mit Original-Aufschrift.



Ausicht auf das Dach



Oberlicht mit Lüftungsschlitzen ohne Hutze.



Türdetail